Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 18

Artikel: Schweizer Architekten in Argentinien

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580131

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Architekten in Argentinien.

Man schreibt dem "Bund": Anläßlich des am 9. ds. in Bern stattgehabten Dia Suizo-Argentino hat der "Bund" mehrmals Gelegenheit gehabt, über Argentinien zu berichten und in Nr. 335 vom 19. ds. brachte derfelbe auch einen beachtenswerten Artikel von seinem Spezialkorrespondenten in Buenos Aires, einen Artikel, dem man deutlich die Tendenz anmerkte, daß er sehr zurückhaltend sein und eher das Gegenteil als schönsärben wollte, der aber doch über das Land und dessen Zukunstauch nur Günstiges berichten konnte.

Bur rechten Zeit, da das Interesse für Argentinien bei Ihren Lesern noch wach ist, kommt mir nun eine Korrespondenz von einem Schweizer in Argentinien zu, die ich Ihnen nicht vorenthalten will, beweist sie doch aufs neue, wie unsere ausgewanderten Schweizer drüben die besten Propagandisten für unsere heimische Industrie, unser Gewerbe und sogar unsere Land- und Forstwirt-

schaft sind.

Bor vier Jahren engagierte die argentinische Regierung durch Vermittlung des Herrn, Generalkonsul Fco Molina Salas, der wiederum das Bizekonsulat in Solothurn zu Hilfe zog, zwei Schweizer Architekten nach drüben, die Herren B. Hauser aus Interlaken und Thalmann aus Neuendurg. Letzterer avancierte inzwischen bedeutend, während Herr Architekt Hauser bei öffentlichen Ausschreibungen mehrmals mit ersten Preisen für seine Projekte belohnt, zum Direktor-Architekten der von ihm entworfenen Neudauten der Irrenanstalt in Oliva befördert wurde, wo er nun den Bau dieser großartig entworfenen Anstalt, die aus 28 Gebäuden besteht, leitet.

Für die Ausstattung dieser Gedäulichkeiten hat nun Herr Architekt Hauser soeben für zirka Fr. 5—600,000 Schreinerarbeiten in der Schweiz bestellt, und zwar speziell bei den Firmen: Chalet- und Parkettsadrik Interlaken, F. & H. Königer, Word und Gebr. Schmid, Herzogen- duchsee. Die Glaslieserung der gesamten Anlage wurde der Firma Huber-Stutz & Co. in Zürich übertragen, während noch Hoffnung besteht, daß auch eine Luftgaßunlage der Firma Meier-Reller & Co. in Luzern in Anwendung kommen werde und in Verbindung damit Gasherde der Schweiz. Gasapparatesadrik Solothurn.

Gasherde der Schweiz. Gasapparatesabrik Solothurn. Wie schon gesagt, ist Herr Architekt Hauser nicht durch die schweizerische Legation in Buenos Aires, sondern durch die schweizerische Legation in Buenos Aires, sondern durch die argentinische diplomatische Vertretung in der Schweiz nach drüben engagiert worden. Es dürste dies aber ein Fingerzeig sein sür unsere schweizerischen diplomatischen Bertreter im Auslande, mehr und mehr sür unsere hervorragenden Fachmänner des Ingenieurz, Architektenz und Gelehrtenstandes in der Fremde um Staatsanstellungen sich zu bewerben, seinen heimatlichen Produkten wird jeder stets nach Möglichseit Absat zu derschaffen suchen.

Holz-Marktberichte.

Vom süddentschen Hundholzversteigerungen im Walde versolgte, dem mußte sosot die Kauflust auffallen, die sich dabei immer noch bemerkbar machte; allerdings versliefen auch wieder einzelne Verkäuse weniger günstig. Im allgemeinen können aber die Verkäuser mit den erzielten Ergednissen zufrieden sein. Auch an den oberrtheinischen Floßholzmärkten machte sich eine sehr stramme Haltung bemerkar und die Verkehrsbewegung ließ erkennen, daß die Sägewerke Meinlands und Westsalens mehr Kaufinteresse an den Tag legen. Wenn trozdem der Handel größere Vedeutung nicht erlangen konnte, so liegt dies eben an dem mäßigen

Angebot. Infolge des Hochwassers waren die Beislöß, ungen an den Markt inicht von Bedeutung. Eine Ansammlung größerer Beftande und das hervortreten um fassendern Angebots wird infolgedessen nicht möglich. Der füddeutsche Langholzhandel legte sein ganzes Augen-merk auf den Verkauf der alten Ware, deren Bestände allerdings nur noch unwesentlich find. Daß das alte Sols dem neuen in bezug auf Beschaffenheit nicht gleich. kommt, ift einleuchtend, weil die Beschaffenheit infolge längerer Lagerung Einbuße erlitten hat. Daraus erklätt sich denn auch die Bereitwilligkeit der Berkäufer, den Abnehmern bei Abnahme alten Holzes im Preise entgegenzukommen. Das neue Rundholz wurde im Preise hingegen hoch gehalten. Der teuere Einkauf dieser Ware im Walde zwingt die Langholzhändler zur Normierung hoher Preise. Bleibt der Beschäftigungsgrad der rhei nischen und westfälischen Sägewerke gut, dann dürste mit einer Belebung des Verkehrs und auch mit weiterem Anziehen der Preise zu rechnen sein. Die süddeutsche Säge-Industrie ist, soweit sie sich mit der Herstellung von Kantholz befaßt, im allgemeinen gut beschäftigt. Seit Wiederaufnahme der Bautätigkeit hat sich ein regelrechter Auftragsbestand bei den Werken gebildet, der die Unterhaltung eines Vollbetriebes ermöglicht. Bei einzelnen leiftungsfähigen . Werken des Schwarzwaldes brängen sich die Bestellungen derart, daß sogar lleberstunden gearbeit werden müffen, um der Aufträge Hert zu werden. Dadurch befestigt sich natürlich die Preistage mehr und mehr. Die süddeutschen Sägewerke be mühten sich in letzter Zeit auch mit großem Erfolg um Hereinholung von Aufträgen auf Kanthölzer aus den mittels und niederrheinischen Bezirken. Der Einkauf von süddeutschen Schnittwaren bei den Herstellern vervon stillen ver lief außerordentlich ruhig. Wohl wurden ständig Unterhandlungen in die Wege geleitet, indes hatten diese in den meisten Fällen wenig Erfolg. Die Erzeuger haben immer noch hohe Preisideen, auf die der Großhandel aber nicht eingehen will, da es ihm schwer fällt, entsprechende Preise im Wiederverkauf hereinzuholen. Bon oftpreußischen Hölzern kommen ständig Partien nach dem Mittel- und Niederrhein, vorwiegend schmale Ware, mahrend breite Sorten feltener find. Dabei werden diese Herkunfte billig angeboten, wodurch sie den subbeutschen Herkunften den Absob erschweren. Breite deutsche Dielen und Bretter liegen wesentlich fester. Die süddeutsche Erzeugung ist bis jett noch nicht eingeschränt worden und es laufen tagtäglich Brettersendungen von ben Herstellungspläten an den Stapelpläten ein.

("Deutsche Zimmermeister-Zeitung,")
Am süddeutschen Kantholzmarkt haben sich die günftigeren Verhältnisse behaupten können. Kür mit üblicher Waldfante geschnittenen Tannen- und Fichtenhölzer in regelmäßigen Abmessungen werden heute von den badischen Schwarzwald Sägewerken 44—43 Mark, je nach Liste, frei Eisenbahnwagen Mannheim, gefordert. Lieferung baukantiger Hölzer übernahmen die Schwarzwälder Sägewerke für den Mittel- und Niederrhein, nach welchen Gedieten sie wettbewerbungsfähig sind, da eint vorteilhafte Beförderung auf dem Wasserwege möglich ist.

Un dem rheinischen Hobelholzmarkte ist zunehmend Festigkeit das Hauptmerkmal.

Verschiedenes.

Die internationale Rheinforrektionskommission hat mit Befriedigung konstatieren können, daß die bisher ausgeführten Werke der Rheinregulierung sich bei den letten außergewöhnlich starken Hochwasser ausgezeichne